

HUSZYTIG



Oktober 2026

Titelbild: Herbstdekoration im Falkenstein

Passend zum Herbst hat Manuela Notter, Mitarbeiterin Service, den Falkenstein dekoriert.

Rückseite: Lernende bereiten Bewohner-Olympiade vor

Mit viel Eifer haben die Lernenden der Pflege eine Bewohner-Olympiade organisiert. Sie fertigten dazu unter anderem Plakate und Medaillen für die Sieger an (Seite 23).



Erdbeeren und Pfifferlinge an einem Markt in Frankreich. (bko)

Monatsbotschaft von Annette Heuberger



***Alte Bräuche sind die Wurzeln,
die uns bei jedem Sturm den
Halt bewahren.***

Traditionen

Liebe Leserinnen und Leser

Bevor ich in die Thematik «Traditionen» einstieg, habe ich einmal in meinen persönlichen Traditionen gewählt. Ich bin etwas erschrocken, was sich da alles tummelt. Natürlich gibt es auch Punkte, die man wohl eher im Bereich «Gewohnheiten» ansiedeln kann. Ich empfehle Ihnen, in einem ruhigen Moment Ihre eigenen Traditionen Revue passieren zu lassen.

Traditionen sind beruhigend

Vor längerer Zeit habe ich einmal einen Bericht einer Fachperson zum Thema Traditionen und Kinder gelesen. Dort stiess ich auf die interessante Aussage, dass wiederkehrende Traditionen für Kinder etwas Beruhigendes sind. Es kann Vertrauen und Sicherheit geben. Aus dieser Betrachtungsweise habe ich das Thema vorher noch nie angeschaut.

Bei mir beginnen die Traditionen schon am 6. Januar. Dann wurde und wird in unserer Familie der «König/Königin» erkoren. Ich habe mein

Königskuchenstück immer als Letzte ausgewählt, im Wissen darum, wie sehr die Krone bei den Kindern begehrt war. Aber dieser nette Versuch war Jahr für Jahr untauglich. Mit wenigen Ausnahmen musste ich die Krone tragen. Und versuchen Sie sich zu weigern, wenn Kinder beteiligt sind. Ich konnte nur verhindern, dass ich mit dem Ding ausser Haus musste, wenigstens etwas.

An Ostern haben die meisten von uns Traditionen. Bei uns beginnt es mit dem Ostereierfärben. Als die Kinder noch klein waren, machten wir das explizit zur Entlastung des Osterhasen. Seit 1986 führe ich einen eigenen Haushalt. Während die Kinder Eier mit Farben färbten, wählte ich (und mache es immer noch so) die Version mit Zwiebelschalen und Kräutern. In all den Jahren musste ich nur ein einziges Mal auf die Kräuter verzichten, da mein favorisiertes Osterkraut und andere Kräuter unter einer dicken Schneeschicht lagen. Natürlich gehörte dann das Verstecken der Osternestli ebenfalls zu einer sehr beliebten Tradition, ebenso

wie der sonntägliche Osterbrunch. Heute wie damals gehören Zopftierli in unterschiedlicher Form zum Zmorge dazu. Heute mache ich sie am Vorabend mit meiner Enkelin, was uns beiden grossen Spass bereitet.

Meine Wintertraditionen

Gegen den Winter hin nehmen dann die Traditionen enorm zu. So gehört es natürlich in den Jahresablauf, dass ich, pünktlich zum 1. Advent, mit den Weihnachts-Chrömlen aufwarte. Diese haben wir immer gemeinsam gemacht. Rückblickend eine wunderbare Zeit, die aber auch sehr aufwändig war. Und heute brauche ich deutlich weniger Teig, da weniger ungebacken «verschwindet».

Selbstverständlich hatte auch jedes Kind, pünktlich auf den 1. Advent, einen Adventskalender. Den gibt es noch heute, aber in anderer Form und pro Paar. Früher stand dann am Sonntag eine Schnitzeljagd auf dem Programm. Die Kinder mussten, mit Hinweisen, das gemeinsame Sonntags-Adventskalender-Geschenk suchen. Davon erzählen sie noch heute. Auch von den Missgeschicken. Etwa dann, wenn ein wichtiger Hinweis im Auto versteckt war, ich aber unverhofft einen Sonntagmorgendienst übernehmen musste und der Hinweis halt erst um 12 Uhr wieder erreichbar war. Oder wenn man in die Suche einen morgendlichen Winter Spaziergang einplante und dazwischen etwas Zeit für sich erhofft hatte. In Rekordzeit waren die Kinder wieder auf der Matte. Wie das denn? Ich hatte die Rechnung ohne den Grossvater gemacht, der die «armen» Kinder zum nächsten Hinweis gefahren hatte.

Am 6. Dezember werden dann fleissig Grittibänzen gebacken. Früher mit den Kindern. Heute muss auch hier die Enkelin «herhalten». Beim ersten Mal war sie noch sehr klein. Sie konnte erst Weinbeeren als Augen verarbeiten. Das ging dann so: Augen in den Teig stecken und sofort wieder rausnehmen und ab in den Mund. Natürlich wird nicht nur gebacken, sondern auch gegessen. Das Chlausenznacht gehört fest in die Adventszeit. Dass es danach immer noch so aussieht wie früher ebenso: Schalen von Erdnüssli, Schoggipapier, Mandarinischalen und und und. Wenigstens landet heute das meiste auf dem Tisch.

Noch heute geniesse ich eine Adventsfeier im Wald. Das mache ich aber in der Zwischenzeit alleine. Ich schätze die Ruhe und die Winternatur. Fast schon kitschig schön ist es natürlich, wenn der Wald unter einer feinen Schneedecke liegt. Zugegeben, ich bin heute schon froh, wenn es nicht regnet. Aber man kann halt nicht alles haben.

An einem Adventssonntag gehörte das Lebkuchenhaus zur Heuberger Tradition. Einmal dachte ich, als die Kinder alle schon eigene Haushalte führten, ich könnte darauf verzichten. Falsch gedacht, Annette. Die Reklamationen folgten sofort. Ich erinnere an den Anfang des Textes: Kinder leben und lieben Traditionen, auch erwachsene Kinder.

Keine eigentliche Tradition, aber eine Gewohnheit war es, dass an unserem Weihnachtsbaum rote und goldige Schoggimüsli von der Firma Munz hingen. Die übrige Schokolade war sehr schnell geplündert. Die Schoggi

Müsli blieben, da nur ich diese gerne habe. Sie sehen, ab und zu darf man auch ein kleines bisschen egoistisch sein. Mit dieser Gewohnheit habe ich aber gebrochen. Der Grund ist einfach zu erklären: Ich hätte mein morgendliches Joggen auf drei Mal am Tag ausdehnen müssen.

Das grosse Finale

Am 31. Dezember dann die finale Silvesterfeier: Da galt es, kurz vor dem Jahreswechsel, auf dem Balkon, später dann auf dem Sitzplatz, mit dem Klang der Kirchenglocken das alte Jahr zu verabschieden und mit den Glocken das neue Jahr einläuten zu hören, um darauf anzustossen. Heute stehe ich nicht mehr auf dem Sitzplatz. Es wäre sinnlos. Hier haben sich fremde Traditionen eingeschlichen, in Form von Knallerei. Die Kirchenglocken, eine alte Tradition in unserem Land, hört man schon lange nicht mehr, sie gehen im Gedröhne unter.

Bei meiner Traditionen- und Gewohnheiten-Suche bin ich noch auf viele weitere gestossen. Die erspare ich Ihnen aber...

Ich wünsche Ihnen viele schöne Erinnerungen bei der eigenen Suche.

Liebe Grüsse

Ihre Annette Heuberger



Tradition im Falkenstein:
Herbstdekoration, arrangiert von Manuela Notter, Mitarbeiterin Service.

Mitarbeitende: Portrait Julian Winter



Julian Winter,
Lernender Fachmann Gesundheit

Ich bin 21 Jahre alt und komme ursprünglich aus Deutschland. Dort hatte ich bereits eine Ausbildung begonnen und konnte dabei schon erste Erfahrungen in der Pflege sammeln. Später habe ich mich dazu entschieden, diese Ausbildung zu beenden und im Februar 2025 zu meinen Eltern in die Schweiz zu ziehen.

Ab März 2025 habe ich im Falkenstein ein Praktikum gemacht, das bis August dauerte. Während dieser Zeit konnte ich weitere Erfahrungen in der Pflege sammeln und gleichzeitig den Betrieb sowie die Bewohnenden kennenlernen. Dabei wurde mir immer klarer, dass mir die Arbeit mit Menschen gefällt und ich gerne weiterhin im Gesundheitsbereich arbeiten möchte.

Nach meinem Praktikum begann ich deshalb im Falkenstein meine Ausbildung zum Fachmann Gesundheit EFZ (FaGe). Durch meine bisherigen Erfahrungen in Deutschland und in der Schweiz konnte ich bereits viel lernen. Besonders gefällt mir der Kontakt mit den Bewohnenden und dass ich sie im Alltag begleiten, unterstützen und ihnen helfen kann. Während meiner Ausbildung möchte ich mein Fachwissen weiter ausbauen, selbstständiger werden und noch mehr Sicherheit in den verschiedenen Aufgaben der Pflege gewinnen. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden, gehe gerne nach draussen und spiele Videogames. Auch Musik gehört zu meinen Interessen.

Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz

Herbstzeit – Zwetschgenzeit: die Mitarbeitenden durften sich am 2. September mit diesen feinen Früchten bedienen.



Zwetschgen – gesunde Vitamine für die Mitarbeitenden.

Heiko Vergien, Leitung Küche, hatte Zwetschgen vom Bumehof in Beinwil am See organisiert. So frisch und gut gereift sind sie halt einfach am besten. Zwetschgen sind gesund, weil sie die Verdauung anregen, viele Vitamine und Mineralstoffe liefern und den Körper schützen. Zudem enthalten sie Vitamin C, E, Provitamin A und Vitamine der B-Gruppe für Stoffwechsel und Nerven. Kalium, Eisen, Magnesium und Zink stärken das Immunsystem und die Zellen. Also ganz im Sinne der Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz.

Kleideranprobe – Blick in die Zukunft

Ende August 2026 wurden die Kleidermuster für den bevorstehenden Berufswäsche-Wechsel bei Pflege, Technischer Dienst und Reinigungs- und Service-Mitarbeitenden geliefert.



Busajena Dalipi, Leitung Hauswirtschaft (li), erfasst die Kleidergrößen.

Bald schon dürfen wir uns auf ein neues Outfit bei den Pflegemitarbeitenden, den Mitarbeitern Technischer Dienst und bei den Mitarbeitenden von Service und Reinigung freuen. Lassen Sie sich überraschen vom Ergebnis.

Erstmals Teilnahme an der Berufsmeisterschaft

Jessica Borges Costa, Lernende Fachfrau Gesundheit, wird am 14. November 2026 an der Berufsmeisterschaft in Brugg teilnehmen.

Erstmals wird eine Lernende des Falkenstein an der kantonalen Berufsmeisterschaft (Vorauscheidung für SwissSkills FaGe/FaBe 2027) in Brugg antreten. Wir wünschen Jessica Borges Costa dazu viel Glück und gutes Gelingen!

Die Berufsmeisterschaft findet am 14. November 2026 von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr statt. Alle, die interessiert sind, sind herzlich dazu eingeladen. Wo: OdA GS Aargau AG, Badener Strasse 9, 5200 Brugg, Kursraum 7.

Die kantonale Meisterschaft ist ein Sprungbrett.

- Kantonale Berufsmeisterschaft: Lernende messen sich mit den Besten aus ihrem Kanton.

- SwissSkills (Nationale Meisterschaft): Die zwei Besten der kantonalen Ausscheidung qualifizieren sich für die SwissSkills in Bern. Dort kämpfen sie um den Titel «Schweizer Meister/in».

Die SwissSkills findet jeweils im Folgejahr der kantonalen Berufsmeisterschaft statt (September 2027).

- EuroSkills / WorldSkills: Wer national ganz oben steht, hat sogar die Chance, die Schweiz international zu vertreten.

Es gibt vorgängig fünf Termine, an denen die teilnehmende Lernende durch die Bildungsverantwortliche Pascale Ruckstuhl begleitet wird. Das Training hilft ihnen auch für die IPA-Abschlussprüfung 2027.

Die Kandidierenden



Mara Michelle Geissmann
ZURZACH Care Rehaklinik
Bad Zurzach, Bad Zurzach



Elia Pfendsack
Hirslanden Klinik Aarau AG,
Aarau



Janina Lyvia Bryner
Psychiatrische Dienste
Aargau AG, Windisch



Umul Banin Yusefi
Regionales Pflegezentrum
Baden AG, Baden



Jana Roth
Spitex Thal AG,
Balsthal



Svenja Lorine Altermatt
Kantonsspital Olten,
Olten



Lynn Sarah Heiz
Klinik Barmelweid AG,
Barmelweid



Melinda Parrillo
Gesundheitszentrum
Fricktal, Spital Rheinfelden,
Rheinfelden



Jessica Costa
Asana Spital Falkenstein
AG, Menziken



Vanessa Shania Sasse
Kinderkrippe small Foot AG,
Rothrist



Samanta Schwab
Kinderkrippe Purzelhuus,
Lenzburg



Luan Timon Aziri
Tagesschule Ländli, Stadt Baden,
Baden



Andrin Wittmer
Psychiatrische Dienste
Aargau AG, Windisch



Lara Shania Brunner
pflegimuri,
Muri



Celina Larissa Keller
Kantonsspital Baden
AG, Baden



Gianni Pachera
Stiftung Wendepunkt,
Kita Lumina, Muhen



Bianca Hauser
K&F KITS GmbH,
KiTa Menziken



Simona Stojanova
Tagesstrukturen, Stadt Baden,
Baden

Weiterbildung Kinaesthetik

Kürzlich kamen die Mitarbeitenden der Pflege sowie der Administration in den Genuss der Weiterbildung «Kinaesthetik», durchgeführt von Irene Widmer, Mitarbeiterin Aktivierung/Kinaesthetics-Trainerin.



Rückenschonend umlagern – Venera Mucaj (links) wendet dafür das Wissen der Kinaesthetik an.

Kinaesthetik – Bewegung bewusst erleben und unterstützen

Vor kurzem durfte ich an einer Kinaesthetik-Schulung teilnehmen. Für mich war es eine schöne und interessante Erfahrung. Wir hatten einen theoretischen Teil, aber auch praktische Übungen, bei denen wir vieles direkt ausprobieren konnten. Gerade der praktische Teil hat mir sehr gut gefallen. Besonders gefreut hat mich, dass wir als Nachtwache aktiv dabei sein konnten. Auch wenn wir hauptsächlich in der Nacht arbeiten, finde ich es schön, bei solchen Schulungen dabei zu sein, Neues zu lernen und unser Wissen zu erweitern. Ich finde, man lernt nie aus und kann immer wieder Neues entdecken. Das Gelernte können wir mit in unseren Arbeitsalltag nehmen und dort anwenden. Ich bin sehr froh, dass wir solche Möglichkeiten bekommen und auch als Nachtwache ein Teil davon sein dürfen.

Text: Venera Mucaj
Pflegerin Nachtwache



Irene Widmer (links) zeigt den Mitarbeitenden der Administration, wie man beim Aufstehen behilflich sein kann.

Kinaesthetik – auch für die Mitarbeitenden der Administration ein wichtiges Thema

Unkompliziert und kompetent zeigte uns die Kursleiterin Irene Widmer viele Tipps, welche wir im Alltag anwenden können. Wie helfen wir jemandem aufzustehen? Wie helfe ich vom Stuhl auf den Rollstuhl oder umgekehrt, oder wie ins Auto? Wie begleite ich eine sehbehinderte Person? Einfache Tipps helfen dabei, diese Tätigkeiten rückenschonend und mit wenig Kraftaufwand auszuüben, aber auch so, dass sie für den Bewohnenden sowie für den Mitarbeitenden angenehm sind. Das und vieles mehr bedeutet «Kinaesthetik». Danke, dass wir vom grossen Wissen von Irene profitieren durften.

Text: Beatrice Koch

Neues aus Küche und Cafeteria – Winterhit

Bald ist es wieder soweit: Von November bis Januar kann man in der Falkenstein-Cafeteria den beliebten Winterhit «Fondue» geniessen.

Möchten Sie in der gemütlichen Chalet-Ecke ein Fondue geniessen?
Die Fonduemischung wird von der Fläcke Chäsi Beromünster hergestellt.
Serviert wird die Spezialität mit Brot, Gürkli und Fruchtbeilage.

Ab 2 Personen, **Reservation täglich bis spätestens 10 Uhr**

- Persönlich in der Cafeteria
- oder Tel. 062 765 80 24

Wir freuen uns auf Sie und wünschen «en Guete»!

Der Winterhit «Fondue» ist ab November wieder in der Cafeteria erhältlich.



Paella-Abend auf der Abteilung E

Im Garten der Abteilung E trafen sich die Bewohnenden mit ihren Angehörigen am 3. September zu einem gemütlichen Paella-Abend.

Am Paella-Abend der Abteilung E bereitete Heiko Vergien, Leitung Küche, eine frische Paella zu. Den schönen Sommerabend draussen auf der Gartenterasse haben alle sehr genossen.



Spontan erzählt: Mundartwörter

Jahresthema Nr. 4: Spontan erzählt

Sandra Haller hat wieder einige Mundartausdrücke für Sie zusammengestellt.

gigele	herzlich/verschmitzt lachen
mer händ s Gaudi	wir haben es lustig
en Husierer	einer, der Sachen an der Haustüre verkauft
zünd no d Pfunzle a	zünde noch das Licht an
mer isch es wind ond weh	mir geht es gar nicht gut
es rumoret im Buuch	die Verdauung ist aktiv
es Gnagi	Schweinefüsse (Schweinshaxe)
mer hets de Ärmel inegnoh	ich habe mich verliebt

Tafel – startbereit für Kreative

In der Gartenhalle steht neu eine Tafel mit Kreiden für alle Kreativen bereit. Bewohnende, Mitarbeitende, Besucher und Gäste dürfen hier ihre Ideen anbringen.



Sandra Bolliger und Sandra Haller haben das Projekt lanciert und auch den ersten Beitrag erstellt. Spontan hat die Bewohnerin, Frau Frieda Jeker, dazu eine Taube und Rosen auf die Tafel gemalt.

Wer möchte den nächsten Beitrag auf die Tafel schreiben oder etwas malen? Wir sind gespannt auf das Ergebnis!

Bäckerei Hofmann – Brotlieferant im Falkenstein

Jahresthema Nr. 3: Gast-Kolumne

Seit 2014 bezieht der Falkenstein Backwaren von der Bäckerei Hofmann in Reinach. Heiko Vergien, Leitung Küche, besuchte das Bäckereigeschäft und durfte «hinter die Kulissen» schauen. Was er gesehen und erfahren hat, hat er für Sie in folgendem Bericht zusammengestellt:



Bäckermeister Andreas Hofmann beim Brotbacken.



Bäckerei Hofmann in Reinach.



Bäckerei/Café Hofmann in Menziken.

Als Koch ist man die Hitze am Herd ja gewöhnt. Doch als ich die Backstube der Bäckerei Hofmann an der Hauptstrasse 34 in Reinach nur im T-Shirt betrat, fühlte ich mich wie mitten im Hochsommer. 33 Grad zeigte das Thermometer!

Und vor dem «wirklich grossen Backofen» (zwei Meter tief und zweieinhalb Meter breit) werde es beim Brotbacken noch einiges heisser, sagte mir Andi Hofmann, der Bäckermeister.

Andi Hofmann führt das Geschäft in Reinach seit 1998 gemeinsam mit seiner Frau Sandra. Das Café mit Verkaufsladen in Menziken kam 2006 dazu. Das aufgestellte Personal macht den beliebten Kaffeetreff gegenüber der Schule zu einem wahren Instagram-Hotspot.



Mit viel Engagement bereiten die Lernenden die frischen Wähen zu.

Während Sandra Hofmann mit ihren zwei Angestellten den Verkauf betreut, koordiniert Andreas mit seinen drei Lehrlingen die Abläufe bei den süssen Wähen. Einer wälzt den Teig an einer grossen Maschine aus, ein anderer mahlt frische Nüsse und die übrigen belegen die Wähen mit Zwetschgen und Aprikosen. Da kann ich als alter Kochhase noch einiges dazulernen. Wenige Minuten später sind die ersten schon im Ofen – und die Kundschaft freut sich bereits auf die feinen Wähen.



Mit einer grossen Maschine wird der Teig für die Wähen ausgewallt.

Seit 1987 ist Andreas Hofmann Bäcker-Konditor. Nach etlichen Stationen in der Schweiz kam er schliesslich nach Reinach. Rezepte gab es keine: Er hat alles allein aus seiner Erfahrung kreiert. Es wurde geprübelt und gebacken, bis er seinen Kunden ein reichhaltiges Angebot machen konnte.

Zurzeit dürfen wir uns auf ein neues Vollkornbrot mit eigens gemahlenem Korn freuen. Für den Falkenstein durfte ich bereits Degustationsproben bestellen – herzlichen Dank dafür.

Dass Andreas sein Handwerk versteht, zeigt sich auch daran, dass er seit 20 Jahren als Prüfungsexperte

tätig ist. So bleibt er stets über das aktuelle Geschehen im Bäckerhandwerk informiert. Nebenbei erwähnt: Seine Rüebliwähe hat schweizweit eine Goldmedaille gewonnen. Das sollten unsere Leserinnen und Leser beim nächsten Einkauf unbedingt beachten – dann können sie bei der nächsten Kaffeerrunde mitreden!

Nicht immer klappt alles reibungslos. Das zeigt diese Geschichte, die vor einiger Zeit geschah: Ein Lehrling hatte die Zuckerbox versehentlich mit Salz aufgefüllt. Als der Biskuitteig minutenlang nicht schaumig wurde, ahnte der Chef Böses. 40 Kilo waren dahin und nicht mehr zu gebrauchen. Der jungen Dame wird das wohl kein zweites Mal passieren. Bekannt ist die Bäckerei auch für ihre Gipfeli: Vollkorn, Mais, Dinkel, Lauge und Butter. So viele besondere Sorten gehen bei Sandra Hofmann über die Ladentheke. Ich durfte selbst erleben, mit welcher netter und geduldiger Art sie jenen Kunden, die sich nicht entscheiden können, ihre Gipfeli schmackhaft macht.



Freundliche Bedienung und ein vielseitiges Angebot in der Bäckerei Hofmann, Reinach.



Das reichhaltige Angebot im Verkaufsladen.

Gefüllt mit Backwaren und einer stilvoll gestalteten Tortenauswahl sieht der kleine, herzige Verkaufsladen richtig anmächtig aus. Amüsant in kleinen Telefonaten, aber kostspielig im grossen Stil, ist es, wenn die Bäckerei Hofmann mit der gleichnamigen Bäckerei in Urdorf bei Zürich verwechselt wird. Dann kann es schon vorkommen, dass 50 Portionen Cremeschnitten nicht abgeholt werden, weil der Kunde in Urdorf steht und dort vergeblich auf seine Schnitten wartet. Bei der hitzigen Diskussion mit der Fachangestellten wäre ich gerne mit der Kamera dabei gewesen.

Meine Gedanken zum Schluss

Wir können froh sein, dass es solche regionalen Bäckereien noch gibt. Es wäre zu wünschen, dass man das Handwerk wieder schätzt und die Liebe zum Brot beim Essen auch spürt.

Ich danke der Familie Hofmann für ihre Zeit – und dafür, dass ich Zutritt zu ihrer «heiligen» Backstube hatte und fotografieren durfte. Bleibt zu hoffen, dass diese regionale Bäckerkunst Zukunft hat. Es liegt an uns als Konsumenten.

Text: Heiko Vergien, Leitung Küche

Neues vom Team Technischer Dienst

Jahresthema Nr. 1: Neues vom Team

Hinter den Kulissen: Unser Technischer Dienst – immer für Sie im Einsatz.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wer dafür sorgt, dass in unserem Haus alles rundläuft, das Licht funktioniert, die Heizung angenehm warm ist und technische Einrichtungen zuverlässig ihren Dienst tun? Dafür ist unser Technischer Dienst zuständig. Das Team arbeitet oft im Hintergrund und ist doch jeden Tag ganz nah am Alltag unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Mit viel handwerklichem Geschick, Erfahrung und Flexibilität sorgt es dafür, dass unser Haus ein sicherer, angenehmer und gepflegter Ort zum Leben bleibt.

Wenn im Bewohnerzimmer eine Glühbirne nicht mehr funktioniert, das Fernsehbild flimmert oder ein Möbelstück eine kleine Reparatur benötigt, ist der Technische Dienst zur Stelle. Auch bei einem Einzug gibt es häufig einiges zu tun. Bilder möchten aufgehängt, Möbel richtig platziert und mitgebrachte Geräte sicher angeschlossen werden. Wo immer es möglich ist, unterstützt das Team gerne dabei, das neue Zimmer persönlich und wohnlich einzurichten.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich ist die Betreuung unserer Mobilitätshilfen. Der Technische Dienst übernimmt kleinere Reparaturen an Rollstühlen und Rollatoren und trägt damit dazu bei, dass diese im Alltag zuverlässig eingesetzt werden können. Aktuell sind etwa 30 Rollstühle und 50 Rollatoren sowie verschiedene weitere Hilfsmittel vorhanden. Die



Der Technische Dienst sorgt für intakte Mobilitätshilfen.

Geräte werden kontrolliert, gepflegt und bei kleineren Defekten wieder einsatzbereit gemacht. Doch damit ist das Aufgabengebiet längst nicht erschöpft. Auch die Wartung der 95 Pflegebetten gehört zum Alltag des Technischen Dienstes. Hinzu kommen zahlreiche weitere Geräte, technische Einrichtungen und Installationen im ganzen Haus. Viele dieser Arbeiten werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern kaum wahrgenommen. Gerade das ist oft ein gutes Zeichen. Wenn alles funktioniert, steckt dahinter häufig eine regelmässige Kontrolle, Wartung oder eine Reparatur, die bereits erledigt wurde, bevor daraus ein grösseres Problem entstehen konnte.

Bei allen Arbeiten in den Bewohnerzimmern ist dem Team ein respektvoller Umgang besonders wichtig. Ein kurzes Klopfen und eine freundliche Anmeldung vor dem Betreten des Zimmers sind selbstverständlich. Denn das Bewohnerzimmer ist ein persönlicher Rückzugsort und das Zuhause unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Diese Privatsphäre wird jederzeit respektiert.

Wenn einmal etwas nicht funktioniert oder eine Reparatur notwendig ist, können Sie sich an die Mitarbeitenden der Pflege auf Ihrer Abteilung wenden. Diese erfassen das Anliegen im elektronischen Meldesystem und leiten es direkt an den Technischen Dienst weiter. So geht keine Meldung verloren und die anstehenden Arbeiten können gut geplant und koordiniert werden. Das Team kümmert sich so rasch wie möglich um die verschiedenen Anliegen. Dringende und sicherheitsrelevante Reparaturen haben dabei selbstverständlich Vorrang.

Auch ausserhalb des Hauses gibt es für den Technischen Dienst viel zu tun. Gerade jetzt, wenn der Herbst Einzug hält, werden die Aussenanlagen auf die kälteren Monate vorbereitet. Die Heizungsanlage wird überprüft, technische Einrichtungen werden kontrolliert und Laub wird regelmässig von den Gehwegen entfernt. So können die Wege rund um das Haus weiterhin möglichst sicher und barrierefrei genutzt werden. Und wenn später der Winter kommt, warten bereits die nächsten Aufgaben, damit Eingänge und Wege sicher bleiben und alle technischen Anlagen auch bei kalten Temperaturen zuverlässig funktionieren.

Die Aufgaben unseres Technischen Dienstes sind also äusserst vielseitig. Vom kleinen Handgriff im Bewohnerzimmer über die Reparatur eines Rollators bis hin zur Wartung von Pflegebetten und technischen Anlagen reicht das tägliche Einsatzgebiet. Manche Arbeiten sind sofort sichtbar, viele andere geschehen unbemerkt im Hintergrund. Gemeinsam tragen sie jedoch wesentlich dazu bei, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei uns sicher und wohl fühlen können.

Mein Tipp: Wenn Sie das nächste Mal einem Mitarbeiter des Technischen Dienstes auf dem Flur, in einem Bewohnerzimmer oder draussen auf dem Gelände begegnen, darf es deshalb gerne einmal ein freundliches Lächeln oder ein kurzes «Danke» sein. Eine kleine Wertschätzung ist eine schöne Anerkennung für die vielen sichtbaren und unsichtbaren Arbeiten, die Tag für Tag erledigt werden.

Herzlichen Dank an unser Team vom Technischen Dienst für den täglichen Einsatz!

Text: Steffi Neumann



Es «herbschtelet»: Bald heisst es für den Technischen Dienst wieder, das Herbstlaub zu entfernen.

VERANSTALTUNGSKALENDER OKTOBER 2026

	Zeit	Anlass	Ort
Do 01.10.	10.00 12.30 14.30	Bewegung macht Spass Fusspflege Kino «Barfuss im Park» mit Robert Redfort und Jane Fonda	Alltagsgestaltung Sprechzimmer Irmigerstube
Fr 02.10.	10.00	Gedächtnistraining	Alltagsgestaltung
Sa 03.10.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
So 04.10.			
Mo 05.10.	10.00 14.30	Kein Coiffeur Kochen Jassen	Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung
Di 06.10.	09.00 10.00 14.30	Podologie Singende Begegnung Vorlesen	Sprechzimmer Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung
Mi 07.10.	14.00	Keine Andacht Kreativ Atelier	Alltagsgestaltung
Do 08.10.	10.00 12.30 14.30	Bewegung macht Spass Fusspflege Konzert mit David Layton, Saxofon	Alltagsgestaltung Sprechzimmer Cafeteria
Fr 09.10.	10.00	Gedächtnistraining	Alltagsgestaltung
Sa 10.10.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
So 11.10.			
Mo 12.10.	08.30 10.00 14.30	Coiffeur Kochen Jassen	Coiffeursalon Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung
Di 13.10.	10.00 14.30	Singende Begegnung Alpabzug der Ziegen, begleitet von Alphornklängen von Hanspeter Kaspar und Marianne Lämmli	Alltagsgestaltung Cafeteria/ Terrasse
Mi 14.10.	10.00 14.00 16.00	Andacht mit Herrn Benjamin Leuenberger, Lenzchile Kreativ Atelier Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Raum der Stille Alltagsgestaltung Irmigerstube
Do 15.10.	10.00 12.30 14.30	Bewegung macht Spass Fusspflege Konzert mit Oliver Töngi, Pianist	Alltagsgestaltung Sprechzimmer Cafeteria
Fr 16.10.	10.00	Gedächtnistraining	Alltagsgestaltung

VERANSTALTUNGSKALENDER OKTOBER 2026

Datum	Zeit	Anlass	Ort
Sa 17.10.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
So 18.10.	11.30 bis 14.00	Oktoberfest für Bewohnende und Angehörige, musikalische Unterhaltung: Franz Schwarz, Akkordeon	Speisesaal / Cafeteria
Mo 19.10.	08.30 10.00 14.30	Coiffeur Kochen Jassen	Coiffeursalon Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung
Di 20.10.	10.00	Singende Begegnung	Alltagsgestaltung
Mi 21.10.	10.00 14.00 16.00	Andacht mit Herrn Andreas Schindler, reformiert Kreativ Atelier Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Raum der Stille Alltagsgestaltung Irmigerstube
Do 22.10.	10.00 12.30 14.30	Bewegung macht Spass Fusspflege Vortrag «Mit Vögeln um die Welt» von Henning Endmann, Zoo Zürich	Alltagsgestaltung Sprechzimmer Cafeteria
Fr 23.10.	10.00	Gedächtnistraining	Alltagsgestaltung
Sa 24.10.	08.30 10.00 14.30	Coiffeur Sitztanzen Auftritt Trachtengruppe Beinwil am See	Coiffeursalon Alltagsgestaltung Cafeteria
So 25.10.		Umstellung auf Winterzeit	
Mo 26.10.	 10.00 14.30 16.30	Kein Coiffeur Kochen Jassen Männer-Stammtisch	 Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung
Di 27.10.	08.30 10.00	Coiffeur Singende Begegnung	Coiffeursalon Alltagsgestaltung
Mi 28.10.	10.00 14.00	Andacht mit Herrn Piotr Palczynski, katholisch Kreativ Atelier	Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung
Do 29.10.	10.00 12.30 14.30	Bewegung macht Spass Fusspflege Unterhaltung mit Duo Kiss	Alltagsgestaltung Sprechzimmer Cafeteria
Fr 30.10.	09.00 10.00	Eltern Kind Singen mit Annette Flury-Jegge, Bewohnende herzlich willkommen Gedächtnistraining	Lounge Haus C Alltagsgestaltung
Sa 31.10.	08.30 10.00	Coiffeur Weisch no?	Coiffeursalon Alltagsgestaltung

Falki-Rückblick: Spiel ohne Grenzen

Mit Spiel, Spass und Wurst Bräteln verging am 3. September der Nachmittag im Handumdrehen.

Mit grosser Hilfe von vier Zivilschutz-eingeteilten konnte am Donnerstag-nachmittag ein rundum gelungener Anlass vom Aktivierungsteam durchgeführt werden. Mit dem Zeitungsrennen startete pünktlich um 14 Uhr die erste Bewohner-Gruppe. Immer vier Personen traten gegeneinander an. Jeder Person wurde einer Farbe zugeteilt, so konnte am Schluss nach Farbe ausgewertet werden. Ziel des Zeitungsrennen-Spiels war es, durch die Laufbewegung der Füsse das Zeitungsband möglichst schnell unter den eigenen Stuhl zu scharren. Dies gelang zum Teil extrem schnell.



Beim Becherturm Bauen waren Fingerfertigkeit sowie logisches und räumliches Denken gefragt.

Beim zweiten Spiel mussten während einer Minute möglichst viele Bechertürme aufgebaut und wieder abgeräumt werden. Dies forderte die Fingerfertigkeit und vor allem das logische und räumliche Denken heraus. Zum dritten Spiel, dem Tischgolf, war der Weg sehr kurz. So stauten sich davor die Gruppen. Das ergab aber die Möglichkeit, zu-

zuschauen oder sich untereinander zu unterhalten. Beim Tischgolf galt es, möglichst viele der Bälle in der eigenen Farbe in das Loch in der Tischmitte zu rollen. Ähnlich wie beim Minigolf war die Unterlage, zum Leidwesen einzelner Mitspielender, nicht ganz eben, was das Vorhaben ein wenig erschwerte. Weiter ging es draussen hinter dem Haus B, bei der Pergola im Schatten. Mit kleinen Sand-Säcklein wurde Boccia gespielt. Die drei Säcklein flogen nicht immer zum gewünschten Punkt, was zum Teil zu viel Gelächter führte. Bei all diesen Spielen gab es immer wieder ganz unerwartete Gewinner. Diese kleinen, aber spannenden Wettbewerbe wurden jeweils von einem Zivilschutzleistenden betreut. Das war aber noch nicht das Ende. Zwischen Pergola und Ziegen-Hütte stand eine Feuerschale mit Rost und vielen Stöcken bereit. Die Holzkohle brannte schön und das Feuer wurde gut bewacht, damit kein Unfall passierte.



Tischgolf: Wer wirft möglichst viele Bälle der eigenen Farbe in das Loch?

Jetzt galt es, die Cervelats über dem Feuer zu bräteln. «Wer will einen Stock für den Cervelat?» Zum Glück war der Stock lang genug, um nicht zu nahe am Feuer zu sitzen. Den Stock anspitzen will auch gelernt sein, ging aber gut mit einem Schweizer Sackmesser. Nun warteten alle auf die gebratenen Cervelats. In der Zwischenzeit gab es feinen Eistee oder Wasser, um den Durst zu löschen. Am Schluss hatten alle anwesenden Bewohnenden und ihre Gäste die Möglichkeit, drei, vier Rädli Cervelat oder auch einen ganzen, mit oder ohne den obligaten Senf, zu einem Stück Brot zu geniessen.

Währenddessen wurden im Hintergrund die Punkte der einzelnen Farbgruppen ausgewertet. Sieger war die Farbe Blau. Namentlich wurden die Siegerinnen und Sieger aufgerufen, um auf der Siegerbank Platz zu nehmen. Mit dem Lied «We are the Champions» und alkoholfreiem Chlöpfmost wurde die Siegergruppe gefeiert. Viele Bewohnende sassen danach noch gemütlich zusammen, während der Zivilschutz und die Aktivierung alles wieder aufräumten.

Herzlich Dank den Zivilschützern fürs Mithelfen, den Pflegepersonen fürs Begleiten der Bewohnenden, dem Technischen Dienst für die Bereitstellung der Stühle und Tische, dem Gastro Team für Speis und Trank und allen anderen, welche in irgendwelcher Form an diesem schönen Anlass beteiligt waren.

Text: Rosmarie Estermann
Aktivierungsfachfrau HF



Wieder einmal eine gebrätelte Cervelat – mmh, einfach gut.



Ein zugespitzter Stock zum Bräteln – eine knusprige Cervelat mit Füßchen – was will man mehr?



Das prächtige Wetter war geradezu perfekt für das Spiel ohne Grenzen mit anschliessendem Cervelat Bräteln.

Ständli Musikverein Oberwynental

Am Samstag, 5. September 2026, hat der Musikverein Oberwynental den Bewohnern und Bewohnerinnen mit einem Ständli Abwechslung und musikalische Unterhaltung in den Falkenstein gebracht.



Der Auftritt des Musikvereins Oberwynental war sehr gelungen.

Mit einem abwechslungsreichen Ständli haben die Mitglieder des Musikvereins Oberwynental den Bewohnern und Bewohnerinnen des Falkenstein sowie den Besuchern der Cafeteria beschwingte Musik, melodiose böhmische Klänge und vertraute Märsche vorgetragen.

Mit grossem Applaus und Rufen nach Zugaben haben die Zuhörer und Zuhörerinnen ihre Wertschätzung und Freude kundgetan.

Cornelia Häfliger
Mitarbeiterin Empfang/Administration



Irene Widmer (li), Mitarbeiterin Aktivierung/Kinaesthetics-Trainerin, begrüsst die aufmerksamen Zuhörer zum Konzert des Musikvereins Oberwynental.

Wellnessnachmittag

Am Donnerstag, 10. September, war es wieder soweit und das Aktivierungsteam lud zum Wellnessnachmittag ein.



Der Wellnessnachmittag ist bei den Bewohnerinnen und Bewohnern überaus beliebt.

Mit entspannender Musik wurden die Besucherinnen und Besucher zum Wellnessnachmittag willkommen geheißen. Sie konnten rund um den mit Blumen, Badetüchern, verschiedenen ätherischen Ölen und Pflegeprodukten dekorierten Tisch Platz nehmen. Bald hatten alle ihre Füße in warmen Fussbädern platziert und genossen die Düfte der Öle, die mit etwas Kaffeerahm als Emulgator ins Wasser gegeben wurden. Zwischen Lavendel, Rose, Rosmarin bis Tanne und Zitrone konnte ausgewählt werden. Für die Verpflegung während des Fussbades wurde ebenfalls gesorgt und frische Früchte, salzige oder süsse Snacks sowie warmer Punsch verteilt. Einige Personen wünschten sich nach dem Fussbad auch ein Wohlfühlbad für

die Hände, was natürlich gerne erfüllt wurde. Allen Bewohnenden, die das Baden beendet hatten, wurden die Füße oder Hände gut getrocknet, die Haut gepflegt und wer Lust hatte, blieb noch einen Moment, um mit allen Sinnen zu geniessen und zu entspannen.

Text: Corinne Schaub

Konzert Tatjana Schaumova

Der gute Ruf eilte ihr voraus und so waren am 17. September, pünktlich zum Klavierkonzertstart von Tatjana Schaumova, schon viele Zuhörende in der Cafeteria anwesend.



Die bekannte und beliebte Konzertpianistin
Tatjana Schaumova begeisterte das Publikum.

Es war eine Freude, zu sehen, dass besonders auch die ältesten Bewohner und Bewohnerinnen am Konzert von Tatjana Schaumova anwesend waren. Die aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörer hörten viele bekannte Stücke von berühmten Musikern. Zuerst verschiedene 3/4 Takt Walzer und dann der 4/4 Takt Tango Argentina. Aber auch Ragtime, klassischer Jazz von Charly Chaplin, ein Stück von Luciano Pavarotti und natürlich ein Medley mit Wiener Operetten. Als Zugabe präsentierte Tatjana Schaumova ein meisterhaft gespieltes Mozart-Stück und als Dessert noch ihr Lieblingslied «Am Himmel steht es Ständli Nacht». Es ist immer wieder schön, diese pure Energie und herzliche

Freude von Tatjana Schaumova für die Musik, aber auch für die Menschen, mitzuerleben. Oder wie es Frau Schaumova immer wieder betont: Musik hat die Aufgabe zu rühren, zu trösten, zu bewegen und Emotionen auszudrücken. Da Musik das rationale Denken überspringt und direkt das emotionale Zentrum im Gehirn anspricht, wirkt sie wie ein Schlüssel zu unserer Gefühlswelt. Und Musik macht und erhält uns jung und lässt uns die Alltagssorgen vergessen.

Text: Rosmarie Estermann
Aktivierungsfachfrau HF

Bewohner-Olympiade

Im Rahmen eines besonderen Projekts organisierten die Lernenden am 24. September eine Bewohner-Olympiade. Ziel war es, den Bewohnerinnen und Bewohnern einen abwechslungsreichen, unterhaltsamen und geselligen Anlass zu bieten.

An der Bewohner-Olympiade durften alle Teilnehmenden ihre Geschicklichkeit, ihr Wissen und ihre Freude an Musik und Spielen unter Beweis stellen. Als erstes haben sich die Lernenden im Lehrlingszimmer versammelt und Vorbereitungen für die Posten getroffen. Zu jedem Posten gestalteten sie ein Plakat.

Die Olympiade bestand aus verschiedenen Stationen. Beim «Ringewerfen» waren Geschicklichkeit und eine ruhige Hand gefragt. Die Bewohnerinnen und Bewohner versuchten, Säckchen gezielt auf verschiedene Ziele zu werfen. Beim Posten «Musikstücke und Interpreten erraten» wurden bekannte Lieder abgespielt. Die Teilnehmenden mussten möglichst schnell erkennen, um welches Lied oder welchen Interpreten es sich handelte. Besonders schön war zu beobachten, wie viele Bewohnerinnen und Bewohner die Lieder wiedererkannten und teilweise sogar mitsangen.

Eine weitere Station war die «Ratebox». Hier mussten Gegenstände ertastet oder anhand von Hinweisen erraten werden. Diese Aufgabe sorgte für Neugier und machte den Bewohnerinnen und Bewohnern viel Freude. Zum Abschluss gab es den Posten «Hokus Pokus». Bei diesem Programmpunkt wurden die Teilnehmenden mit kleinen Zaubertricks und Überraschungen unterhalten. Die ver-

schiedenen Effekte sorgten für Staunen, Lachen und eine fröhliche Stimmung. Die Bewohner-Olympiade war insgesamt ein gelungener Anlass. Die Lernenden konnten dabei Erfahrungen in der Planung, Vorbereitung und Durchführung einer Aktivität sammeln. Gleichzeitig erlebten die Bewohnerinnen und Bewohner einen abwechslungsreichen Nachmittag. Besonders positiv war die fröhliche Atmosphäre während der gesamten Olympiade. Die verschiedenen Spiele ermöglichten es, dass jeder entsprechend seinen Möglichkeiten mitmachen konnte. Dadurch wurde die Gemeinschaft gefördert und der Anlass zu einem schönen gemeinsamen Erlebnis. Und ganz zum Schluss gab es sogar eine Siegesfeier.

- 1. Platz: Fred Wildi
- 2. Platz: Margrith Wildi
- 3. Platz: Walter Sandmeier
- Trostpreis: Magrit Wey

Text: Julian Winter
Lernender Fachmann Gesundheit



Die Lernenden bei den Vorbereitungen der Bewohner-Olympiade.



In der Lehrlingswerkstatt entstehen Plakate und Siegermedallien.



Treffsicherheit beim Büchsenwerfen.

Was ist wohl in der Schachtel versteckt?



Das Musikstücke Erraten weckte Erinnerungen. Es war gar nicht immer so einfach, dazu noch den Interpreten herauszufinden.



Viel Spass kam beim Ringwerfen auf.



Der Sieger, Herr Wildi, erhält die Goldmedaille von Pascale Ruckstuhl, Bildungsverantwortliche.



Unterhaltung Jodlerklub Oberwynental

Am Sonntag, 27. September, füllten die kräftigen Stimmen des Jodlerklub Oberwynental den grossen Raum der Cafeteria Falkenstein. Sie beglückten damit die zahlreich erschienenen Zuhörer.

Der Jodlerklub Oberwynental Reinach wurde im Jahre 1957 gegründet. Heute hat er 25 Mitglieder, welche mit viel Freude diese Tradition weiterführen. Aus ihrem riesigen Repertoire an traditionellen und neuen Liedern trugen sie in der Cafeteria einige Jodellieder vor. So sangen sie zum Beispiel als erstes das Lied «Härz erfreut» und nach der Begrüssung von Hansjürg Ruf (Präsident) erklang «Sonnengruss» von Emil Wallimann. Es folgten «Die Bergandacht» sowie «Im Buechewald». Während der kurzen Zwischenpause spielten zwei Damen einige volkstümliche Stücke auf dem Akkordeon und dem Schwyzerörgeli. Dazu schwang Basil, der Sohn der Vizedirigentin, mit Inbrunst die Fahne, natürlich sehr zur Freude des Publikums. Zum Schluss wurde noch der «Nachtbuben Jutz» gejodelt. Unsere Mitarbeiterin Doris Kottmann wurde eingeladen mitzumachen, was sie unter Applaus der Bewohnenden und Besucher dann auch gerne tat. Nach einer tollen Zugabe ging man dann zum geselligen Teil über, um bei einem Glas Wein noch ein wenig zu verweilen.

Text: Irene Widmer
Mitarbeiterin Aktivierung /
Kinaesthetics-Trainerin



Die schönen Jodellieder des Jodlerklub Oberwynental verbreiten eine heimelige Atmosphäre.



Gekonnt schwingt Basil die Fahne.



Volkstümliche Klänge mit Schwyzerörgeli und Akkordeon.

NEU: Plauderstunde mit Max

Am Dienstag, 10. November 2026, um 14.30 Uhr, findet erstmals die Plauderstunde mit Max statt.



Max Eichenberger freut sich auf viele plauderfreudige Bewohnerinnen und Bewohner.

*Thema:
Kindererlebnisse*

Die Plauderstunde mit Max findet im Raum für Aktivierung und Alltagsgestaltung statt und ist dem Thema Kinder gewidmet. Wir alle haben und hatten Kindererlebnisse. Kinder, Grosskinder, Göttikinder, die Kinder der Schwester, des Bruders oder die

Kinder der Nachbarn und und und. Darüber gibt es bestimmt einiges zu erzählen.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner sind zu dieser Plauderstunde herzlich willkommen.

Bewohnende

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

04. Oktober 2026	Frau Anneliese Hintermann , Abteilung C
05. Oktober 2026	Frau Hedwig Hunziker , Abteilung E
08. Oktober 2026	Frau Giacomina Schmid , Abteilung C
17. Oktober 2026	Herr Hans Rudolf Trachsel , Abteilung C
21. Oktober 2026	Herr Oskar Lott , Abteilung D
28. Oktober 2026	Frau Adelheid Hermann , Abteilung E
28. Oktober 2026	Frau Rita Steimen , Abteilung B



Im Anbaugebiet des Champagners: Hier in Verzenay (FR) ein Rebberg mit Windmühle von Mumm. G.H. Mumm ist eines der berühmtesten Champagnerhäuser, dessen Ruhm heute in die ganze Welt reicht.

Mitarbeitende

Die besten Wünsche zum Geburtstag

01. Oktober 2026	Ilka Reiss , Fachfrau Gesundheit EFZ, E/F
05. Oktober 2026	Ardita Demalijaj , Assistentin Gesundheit und Soziales, Nachtwache
10. Oktober 2026	Corinne Schaub , Sozialpädagogin HF, Aktivierung
17. Oktober 2026	Diana Meynberg , Pflegefachfrau DN 1, Nachtwache
19. Oktober 2026	Athena Gloor , Mitarbeiterin Personal
20. Oktober 2026	Bernadette Gürber , dipl. Pflegefachfrau HF, C/D
29. Oktober 2026	Giuseppina Esposito , Mitarbeiterin Reinigung

Herzliche Gratulation zum 5-Jahr-Dienstjubiläum

15. Oktober 2026	Agron Etemaj , Leitung Abteilung A/B
------------------	---

Herzliche Gratulation zum 20-Jahr-Dienstjubiläum

16. Oktober 2026	Anda Gagulic , Mitarbeiterin Reinigung
------------------	---



Speisekürbisse, soweit das Auge reicht (Frankreich). (bko)

Bildrätsel: Was ist das und wo befindet es sich?

Wie gut kennen Sie sich aus in und um den Falkenstein? Wenn Sie sich auf einen Spaziergang in und um den Falkenstein begeben, begegnen Sie irgendwo diesem Enten-Sujet. Wo befindet es sich? Viel Spass beim Suchen.

Die Antwort finden Sie in der November-Ausgabe. So bleibt genügend Zeit, es herauszufinden.



Wo findet man in oder um den Falkenstein diese Enten?

Auflösung Bildrätsel August-Huszytig



Wo befindet sich dieses Sujet?



Ein Naturwunder! Das schöne Muster gehört zu einem Baumstamm. Der gesuchte Baum steht vor dem Haus A und spendet im Sommer mit seiner Blätterkrone Schatten.

Andachten

Bewegung macht Spass

Coiffeur

Fusspflege / Podologie

Gedächtnistraining

Jassen

Kochen

Kreativ Atelier

Männer-Stammtisch

Sturzprophylaxe/Laufgruppe/Spielnachmittage

Sitztanzen und Weisheit no?

Senioren-Yoga auf dem Stuhl

Singende Begegnung

Vorlesen

Andreas Schindler, Benjamin Leuenberger,

Piotr Palczynski

Rosmarie Estermann

Delia Döbeli, Menziken, Sheila Merz, Beinwil

Myriam Heidelberger / Karin Erni

Rosmarie Estermann

Irene Widmer

Irene Widmer

Rosmarie Estermann, Corinne Schaub

Corinne Schaub

Rosmarie Estermann

Rosmarie Estermann

Karin Stauber

Rosmarie Estermann

Irene Widmer

Impressum

Herausgeber:

Geschäftsleitung:

Falkenstein Asana AG

Hans Schweizer

Tel. 062 765 80 00

Erscheint:

Auflage:

Redaktions-Team/Leitung:

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

monatlich

300 Stück

Beatrice Koch

16. Oktober 2026

Einsendungen an:

Falkenstein Asana AG

z.H. Beatrice Koch

Schwarzenbachstrasse 9

5737 Menziken

Copyright:

Falkenstein Asana AG

info@falkenstein-menziken.ch

www.falkenstein-menziken.ch

Huszytigs-Team:

Sandra Bolliger (Leitung Service)

Sandra Haller (Pflegerin)

Beatrice Koch (Mitarbeiterin Empfang/Admin.)

Steffi Neumann (Prozessverantwortliche
RAI-RUG)

Manuela Notter (Mitarbeiterin Service)

Corinne Schaub (Sozialpädagogin HF)

Spenden für Bewohnerinnen und Bewohner der Residenz Falkenstein

Alle Veranstaltungen, musikalischen Darbietungen, kleine Ausflüge usw. für unsere Bewohnerinnen und Bewohner finanzieren wir über unser Spendenkonto. Wir freuen uns deshalb über jede finanzielle Zuwendung.

Bewohner-Spenden-Konto

Hypothekbank Lenzburg AG

5737 Menziken

IBAN CH43 0830 7000 2645 1431 9

zu Gunsten: Falkenstein Asana AG

Residenz für Wohnen und Pflege

Schwarzenbachstrasse 9

5737 Menziken

Lotto mit Gem. Frauenverein Menziken / Burg

Am **Montag, 2. November 2026, Cafeteria**. Der **Gemeinnützige Frauenverein Menziken / Burg** führt wieder das beliebte **Lotto** durch. Anschliessend gibt es Kaffee, Kuchen und Torten, gebacken von den Frauen des Gemeinnützigen Frauenverein Menziken / Burg.

Panflötenkonzert mit Regula Hurter

Am **Montag, 9. November 2026, 14.30 Uhr, Cafeteria**, unterhält Sie **Regula Hurter** mit den warmen Klängen der Panflöte.

Plauderstunde mit Max

Erstmals findet am **Dienstag, 10. November 2026, 14.30 Uhr, im Raum Aktivierung und Alltagsgestaltung** die Plauderstunde mit Max statt. Alle Bewohnerinnen und Bewohner sind dazu herzlich eingeladen.

Marroninachmittag

Am **Donnerstag, 12. November 2026, 14.30 Uhr, Cafeteria**, wird Ihnen ein Duft von heissen Marroni um die Nase schweifen. Zudem erhalten wir Besuch von **Alfred Züsli**, welcher Sie mit seiner **Drehorgel** musikalisch unterhalten wird.

Kaminfeuergespräch

Am **Montag, 16. November 2026, um 18.30 Uhr, Lounge/Cafeteria Falkenstein**, findet das erste Kaminfeuergespräch der Wintersaison, unter der Leitung von Irene Widmer, statt. Gast: **Andrea Blättler, Menziken**.

Racletteplausch mit musikalischer Unterhaltung

Am **Mittwoch, 18. November 2026, 11.30 Uhr, Speisesaal/Cafeteria**, gibt es ein feines Raclette zum Mittagessen. Musikalische Unterhaltung mit Franz Schwarz und seinem speziellen Akkordeon.

Besuch von Clown Lilly

Am **Donnerstag, 19. November 2026, 14.30 Uhr**, im ganzen Haus, besucht **Clown Lilly** die Bewohnerinnen und Bewohner und wird bestimmt wieder viel Humor mitbringen.

Adventskonzert mit Pauliero

Am **Dienstag, 24. November 2026, 14.30 Uhr, Cafeteria**, wird Sie Pauliero musikalisch auf die kommende Adventszeit einstimmen.

Guetzli backen

Am **Donnerstag, 26. November 2026, 14.00 Uhr, Alltagsgestaltung**, backen wir Guetzli, dazu sind alle Bewohnerinnen und Bewohner herzlich eingeladen. Geniessen Sie einen kreativen und duftenden Nachmittag in gemütlicher Runde.



Falkenstein Asana AG
Schwarzenbachstrasse 9
5737 Menziken

Tel: 062 765 80 00
info@falkenstein-menziken.ch
www.falkenstein-menziken.ch



Lernende bereiten die Bewohner-Olympiade vor.